



Ein britischer Soldat ließ sich mit einzelnen Schuhen von Kindern, Frauen und Männern und zwei Urnen fotografieren, nicht datiert. Foto: unbekannt. Reproduktion. (ANG, 1983-4006)



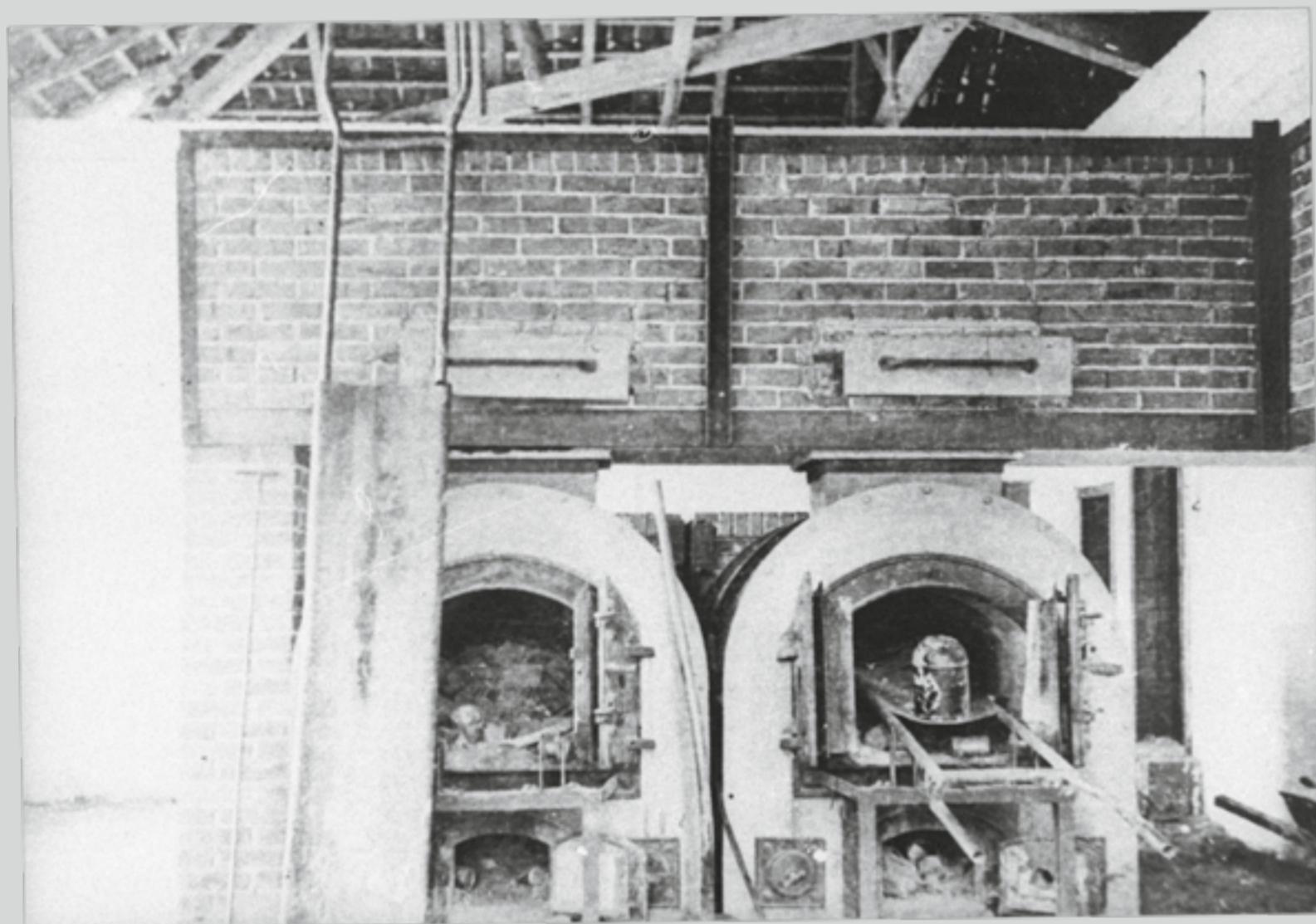
Foto aus dem Album des Niederländers Salomon Berreklouw, der einige Wochen im Internierungslager für das britische Militär arbeitete. »Neuengamme Schoenen van Europeanen« (Neuengamme, Schuhe der Europäer) (Originalbeschriftung des Fotos im Album durch Salomon Berreklouw). Aufnahme vom 13. Mai 1945. Foto: Salomon Berreklouw, 20 cm x 25 cm. (ANG, Album Berreklouw)



Ein unbekannter Soldat vor den Öfen des Krematoriums. Die Aufnahme entstand zwischen dem 2. und dem 13. Mai 1945. Foto: vermutlich René Thirion, Reproduktion. (ANG, 2002-2857)



Ein Soldat vor dem Schuhberg beim Lagerbahnhof, Mai 1945. Links ist das Krematorium zu erkennen. Foto: Berge Michaelsen, 8 cm x 11 cm. (MDF, 19790)



Links eine Leichenwanne, vor dem rechten Ofen des Krematoriums eine Urne. Aufnahme um den 5. Mai 1945. Foto: vermutlich Hans Etienne. Reproduktion. (ANG, 1995-2981)

Hans Etienne war Soldat des belgischen 25. Füsilierbataillons. Er beging mit den ehemaligen Häftlingen Arthur Lange, Bernard Morey und Marinus Jaubertie das ehemalige Konzentrationslager.



Die Krematoriumsöfen, Aufnahme um den 5. Mai 1945. Foto: Erik Pontoppidan Sorensen. Reproduktion. (MDF, 30C0400093)

Erik Pontoppidan Sorensen arbeitete 1945 für das dänische Sozialministerium und nahm als Ingenieur an der Evakuierung skandinavischer Häftlinge in der Aktion der »Weißen Busse« teil.



Der aufgeräumte und gesäuberte Verbrennungsraum des Krematoriums, 13. Mai 1945. Fotos: Salomon Berreklouw, jeweils 6 cm x 6 cm. (ANG, 2010-2446 und 2010-2447)



## Symbolbilder: Das Krematorium und der Schuhberg

Das Krematorium des KZ Neuengamme, nach dem 29. April 1945. Foto: Louis Schnakenburg. Reproduktion. (MDF, 30C0400081)  
Louis Schnakenburg war Däne. Näheres ist über ihn nicht bekannt



Nach der Kriegsende änderte sich mit der Einrichtung eines Kriegsgefangenenlagers und später eines Internierungslagers nicht nur die Nutzung des Geländes des ehemaligen KZ Neuengamme, sondern auch der Blick auf den Ort der Verbrechen. In der Beweissicherung der britischen Ermittler war der Ort ein »Tatort« nationalsozialistischer Gewaltverbrechen. Schon für die dänischen und schwedischen Helfer der Aktion der »Weißen Busse« und anschließend für die britischen Soldaten und ihre Dolmetscher aus den Niederlanden und Belgien waren vor allem der Berg von Schuhen beim »Lagerbahnhof« und das Krematorium, in dem die toten Häftlinge verbrannt worden waren, von besonderem Interesse. Im Laufe des Jahres 1945 entstanden hier zahlreiche private Erinnerungsfotos, mit denen die Anwesenheit der Fotografierenden und Fotografierten an dem Ort des Verbrechens für Freunde und Familie bezeugt werden konnte.

Durch die internationale Berichterstattung über das im Juli 1944 befreite KZ Lublin-Majdanek hatten sich die Bilder von den Schuhbergen der Ermordeten und dem niedergebrannten Krematorium bereits tief in das Gedächtnis der Menschen eingebrannt. Vom Schuhberg im KZ Neuengamme wurde daher ebenfalls angenommen, dass die Schuhe den in Auschwitz oder Neuengamme Ermordeten gehört hätten. Tatsächlich stammte zumindest ein Großteil der Schuhe aus einer 1943 in Hamburg durchgeführten Sammlung; im KZ Neuengamme wurden sie zentral gelagert und das Leder weiterverarbeitet.